№ 90. 1842.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 19. April.

Morgen, am Buß- und Bettage, wird keine Zeitung ausgegeben.

Inland.

Berlin den 16. April. Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 3ten Armee-Corps, von Weyrach, ist von Frankfurt a. d. O., Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandant von Breslau, von Zollikofer, von Magdeburg, Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 6ten Division, Freiherr von Quadt und Hüchtenbruck I, von Torgau, der General-Major und zweite Kommandant von Stettin, von der Schleuse, von Stettin hier angekommen.

Der General-Major und erste Kommandant von Neisse, von Kurssel, ist nach Frankfurt a. d. O. abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 11. April. Am 10. Mai wird der Prinz von Joinville nach Toulon abgehen, um sich dort auf der „Belle Poule" nach China einzuschiffen.

Gestern war bei Gelegenheit des Geburtstages des Herzoges von Brabant großer Empfang bei dem Könige der Belgier.

Ein hiesiges Blatt theilt Folgendes mit: „Es ist bereits zu wiederholten Malen auf den fleißigen Kirchenbesuch hingedeutet worden, der nicht blos an hohen Festtagen in Paris stattfindet. Die Regierung leistet diesen Gesinnungen der Religiosität allen nur möglichen Vorschub; sie denkt auf diese Weise die Geistlichkeit für sich zu gewinnen und den Einfluß der Legitimisten zu schwächen. Um dagegen auf der anderen Seite den Uebergriffen der Geistlichkeit möglichst entgegenzuarbeiten, hat sich in dem Viertel des Palais-Royal ein katholischer Zirkel gebildet, der hauptsächlich aus den Professoren der Philosophie und anderen Gelehrten besteht. Die Quotidienne, welche heute von der Existenz dieses Klubbs Notiz nimmt, ist sehr verdrießlich darüber, daß er sich nicht zu kirchlich propagandistischen Zwecken, sondern nur in der Absicht gebildet hat, um die Geistlichen für die Intentionen der Juli-Regierung zu gewinnen."

Man liest im Toulonnais aus Algier vom 30.: „Gestern fand der Abmarsch nach Blidah statt. Die Truppen brachen um 5 Uhr auf; die Gesundheits-Beamten, die Rechnungsführer und der Generalstab um 8½ Uhr, der General-Gouverneur folgte um 10 Uhr. Er wird sein Haupt-Quartier in Blidah nehmen, bis die Besatzungen von Medeah und Miliana gewechselt sind, und dann nach Algier zurückkehren, wo der Herzog von Aumale binnen kurzem erwartet wird. Diese Expedition sollte schon einige Tage früher stattfinden, ward aber durch schlechtes Wetter aufgehalten; heute ist lichter Sonnenschein. — Der General-Gouverneur hat die Anzahl der Caffetiers und Schankwirthe in Algier beschränkt und die Konzessionirten nachher losen lassen, welche von ihnen für Militairs ausschänken dürfen und welche nicht. Die vom Glück nicht Begünstigten erheben jetzt ein großes Geschrei."

Man versichert, das Minister-Conseil habe ge-

stern beschlossen, daß die Hafenarbeiten zu Algier, nach dem Plan des Herrn Raffeneau, mit großer Thätigkeit betrieben werden sollen.

Es finden wieder zahlreiche Verabschiedungen in der Land- und See-Armee statt. Alle Straßen in der Umgegend von Paris sind mit Matrosen und Soldaten bedeckt, die in ihre Heimath zurückkehren.

Seit einigen Tagen wird die Hauptstadt von einer großen Sterblichkeit heimgesucht. Die Aerzte haben einige Cholerafälle beobachtet, deren Symptome weniger schrecklich sind, als zur Zeit ihres ersten Erscheinens. Die Witterung ist dieselbe, wie im April 1832; wir haben eine scharfe und trockene Kälte, wie in jenen schrecklichen Tagen. Die Hospitäler von Paris sind mit Kranken angefüllt. In jedem Arrondissement steigert sich die Sterblichkeit seit einigen Tagen auf 30 Personen täglich, welches seit zehn Jahren nicht stattgefunden hat.

Großbritannien und Irland.

London den 9. April. Am Mittwoch war Cour bei der Königin in Buckingham-Palast, und Ihre Majestät ertheilte mehreren Generalen und Admiralen Decorationen des Bath-Ordens. Vorgestern hielt die Königin den ersten Cercle dieser Saison im St. James-Palast, bei welcher Gelegenheit Ihrer Majestät auch mehrere fremde Damen vorgestellt wurden. Gestern gaben die Herzoge von Norfolk und von Cleveland und der Marquis von Hertford die von ihren verstorbenen Vätern getragenen Hosenband-Orden in die Hände der Königin zurück.

Die hiesigen Blätter theilen jetzt die vollständige Liste der Offiziere und Aerzte mit, von denen man bestimmt weiß, daß sie in Afghanistan seit dem Beginn der Insurrection vom 2. November getödtet worden; es sind folgende: der Gesandte Sir W. H. Mac Naghten; der Brigadier Anquetil, welcher Schach Sudscha's Truppen kommandirte; die Oberst-Lieutenants Mackerell, Oliver und Sir A. Burnes; der Major Ewart; die Capitaine Bellew, Swayne, Robinson, Macrae, Codrington, Broadfort, Spotiswoode, Westmacott, Paton, Mackintosh, Trevor und Woodburn; die Lieutenants Sturt, Raban, Rattray, Golding, Wheeler, Laing, Walker und Burnes; die Fähnriche Salisbury, Gordon, St. George und Macartney; die Doktoren Duff, Bice, Macgrath, Cardew und Bird, zusammen 35 Personen.

Der Standard enthält in Bezug auf den Bischof von Jerusalem in einer seiner neuesten Nummern Folgendes: „Mit vielem Vergnügen geben wir nachstehend einige Mittheilungen eines ehrenwerthen Korrespondenten:

„Wir haben von dem Bischof der Anglikanischen Kirche zu Jerusalem Briefe erhalten, von denen der letzte vom 9. März ist; folglich können sie den Berichten über Beleidigungen, die ihm zugefügt worden seyn sollen, und von denen in den Zeitungen, die man noch nicht kennen konnte, die Rede gewesen ist, nicht widersprechen. Allein es ist darin kein Wort oder Ausdruck enthalten, welcher zu der Meinung berechtigte, daß ihm irgend eine Unbill zugefügt worden sey; ihm Gegentheil scheint die dort gegen ihn gehegte Stimmung in jeder Hinsicht befriedigend zu seyn, und das Benehmen der Behörden war nicht ermuthigend für ihn. Auch haben wir verschiedene Briefe von anderen Personen, welche zu dieser Mission gehören, die uns zu denselben Ansichten berechtigen.“

Zur Bestätigung der Richtigkeit der hier gegebenen Ansicht theilen wir noch folgende zwei Stellen aus einer Syrischen Korrespondenz der Times mit:

„Wir sind so glücklich, zu finden, daß Bischof Alexander von Tahir Pascha und den Behörden zu Jerusalem mit der größten Aufmerksamkeit behandelt wird und auf das freundlichste von Griechen und Armeniern empfangen ist.“

Obgleich von Konstantinopel noch kein Ferman eingetroffen war, um zu der Erbauung einer protestantischen Kirche die nöthige Vollmacht zu ertheilen, so hegte man doch die Hoffnung, daß dagegen keine weiteren Einwendungen gemacht werden würden.“

Die Erzählungen von Beleidigungen, welche dem Bischof Alexander widerfahren seyn sollten, wurden zuerst durch Französische Blätter in Umlauf gesetzt, und wir geriethen darüber einigermaßen in Erstaunen, daß sie bei einigen unserer Zeitgenossen so leicht Glauben fanden, da diese sich doch hätten erinnern sollen, daß von den zwei Parteien, in welche sich die Französische Presse theilt, die eine die Miene annahm, die Errichtung eines protestantisch-Englischen Bisthums in Jerusalem aus politischen Gründen anzugreifen, während die andere sie im Interesse der Römisch-katholischen Kirche haßte, beide aber, ihrer Gewohnheit nach, ihren Gesinnungen auf Kosten der Wahrheit freien Lauf ließen. Wir wollen hiermit keinesweges gesagt haben, daß die Gerüchte von den angeblichen Beleidigungen und lächerlichen Dingen, die man sich gegen den Bischof erlaubt haben soll, von hier aus veranlaßt worden wären, obgleich man sich erinnern wird, daß die Sendung desselben unter uns selbst der Gegenstand verschiedener mißgünstiger Deutungen gewesen ist.“

Niederlande.

Aus dem Haag den 8. April. Heute fand zur Feier des Geburtstages der Prinzessin Sophie, verlobten Braut des hier anwesenden Erbgroßherzogs von Sachsen-Weimar, eine glänzende Parade der hiesigen Garnison auf der Maliebahn statt. Es hat sich dabei der Unfall ereignet, daß Se. Königl. Hoheit der Prinz von Oranien am rechten Fuße, nahe am Knie, einen Hufschlag durch ein Pferd erhielt. Der Leibarzt des Prinzen versichert zwar

die dadurch entstandene Verletzung werde ohne erhebliche Folgen seyn; für jetzt ist jedoch eine große Geschwulst eingetreten, und der Prinz, der einen starken Schmerz empfindet, wird sich mehrere Tage ganz ruhig verhalten müssen.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Unter den im verflossenen Monate vorgekommenen Verbrechen ist folgendes als ungewöhnlich hervorzuheben: Joseph Eisemund, ein mehrfach bestrafter, äußerst verwegener Verbrecher, welcher nach Abbüßung einer zweijährigen Zuchthausstrafe vor mehreren Wochen nach Posen zurückgekehrt war, hatte sich der Observation zu entziehen gewußt, obdachlos mit schlechtem Gesindel sich herumgetrieben, und ohne Zweifel an einigen mit besonderer Verwegenheit ausgeführten Diebstählen Theil genommen. Er wurde aufgesucht und am 8. Abends von dem Sergeanten Jablonowski um halb 11 Uhr an der Schrodka-Brücke betroffen, als er im Begriff war, gemeinschaftlich mit einem Frauenzimmer einen mit verschiedenen Gegenständen bepackten Korb fortzutragen. Da Eisemund dem Sergeanten Jablonowski nicht Rede stehen, noch weniger ihm folgen wollte, sondern schimpfte und drohte, so faßte ihn dieser beim Arm, um ihn zu nöthigen, ihm aufs Polizei-Amt zu folgen. In diesem Augenblick erhielt er durch den Korrigenden mit einem Messer einen Stich und Schnitt in die Backe, der bis in die Mundhöhle drang und bis an die Nasenflügel einige Zoll lang sich fortsetzte. Jablonowski packte von Neuem zu, da er dem Verbrecher zu nahe stand, um den Säbel ziehen zu können, und ließ nicht los, obgleich ihm durch einen neuen Streich die Lippen durchschnitten und ihm demnächst ein Stich in den Kopf versetzt wurde. Als er sich nun über den Eisemund warf, und die Hand mit dem Messer greifen wollte, schnitt ihm dieser den Daumen bis auf den Knochen durch, und versetzte dem Polizei-Sergeanten, der ihn jetzt mit beiden Armen umfaßte und die Oberarme zusammendrückte, mehrere Stiche in die Seite, durch welche die ganze Uniform zerfetzt wurde, und von denen einer auch in das Fleisch drang und einen Blutverlust herbeiführte, in Folge dessen der Polizeisergeant Jablonowski ohnmächtig hinstürzte. Zwei Israeliten, welche des Weges kamen und über den Eisemund herfielen, erhielten auch Stiche und Schnitte ins Gesicht, und gleichergestalt erging es dem Nachtwächter, der zu Hülfe eilte und ihn ergreifen wollte. Auf das Geschrei der Betheiligten liefen jetzt mehrere Menschen herbei, worauf der Eisemund die Flucht ergriff, bei dem Cybina-Ufer hinabsprang und auf dem sehr morschen Eise fortlaufend unfern der kleinen Schleusenbrücke niederbrach. Fast drei Stunden hielt er sich in dieser Lage, in der Hoffnung, daß seine Verfolger ihn nicht bemerken und sich vom Ufer entfernen würden. Dem war aber nicht so; man schaffte Laternen, ließ sich an Seilen hinab und gewahrte den im Eise steckenden Verbrecher, der demnächst, vor Kälte erstarrt, seinen Platz verließ, sich ergab und ins Gefängniß abführen ließ, wo er wiederholte Versuche zum Ausbrechen gemacht und mehrere Proben seiner Muskelkraft an den Tag gelegt hat.

Berlin den 14. April. Nächsten Sonnabend will sich Se. Majestät nach Brandenburg begeben, um der besondern Feier beizuwohnen, welche das dort liegende 6te Kürassier-Regiment, aus Veranlassung der vor 25 Jahren erfolgten Ernennung des Kaisers Nikolaus zu seinem Chef, begeht. Auch unsere Prinzen werden, wie man hört, bei dieser Festlichkeit zugegen seyn. — Der König von Hannover findet seinen Aufenthalt in der hiesigen Residenz sehr komfortabel. Gestern gab der Königl. Gast in seinem Hotel eine glänzende Fete, woran nicht nur unser Monarch und die Prinzen, sondern auch die Prinzessinnen so wie andere vornehme Damen und hohe Staatsbeamte Theil nahmen. — Mehrere hiesige Juden veranstalten unter ihren Glaubensgenossen Kollekten, um den Kölner Dombau auch ihrer Seits fördern zu helfen. Dem Vernehmen zufolge ist schon eine bedeutende Summe zusammen gebracht, und es sollen viele Juden außerdem noch einen jährlichen Geldbeitrag zur Förderung dieses großen Nationalwerks unterzeichnet haben.

Bekanntmachung.

Es ist neuerlich hier wieder ein toller Hund eingefangen und getödtet worden, nachdem derselbe zwei Menschen verletzt, und wahrscheinlich auch mehrere Hunde gebissen hatte.

Um weiteren Unglücksfällen dieser Art vorzubeugen, wird hiermit angeordnet, daß sämmtliche Hunde des hiesigen Polizei-Bezirks auf vier Wochen, von heute an gerechnet, sicher angelegt werden.

Die frei umherlaufenden Hunde werden nicht allein eingefangen, und wenn sich binnen 24 Stunden kein Eigenthümer dazu findet, getödtet werden, sondern der ermittelte Eigenthümer derselben verfällt auch außerdem noch für die Contravention gegen dies Publicandum in eine Geldbuße von 5 Rthlr. oder achttägige Arreststrafe.

Das Publikum wird bei dieser Gelegenheit auf die in den §§. 92. bis incl. 101. enthaltenen Bestimmungen des unterm 28. Oktober 1835 durch die Gesetzsammlung publizirten Sanitäts-Polizei-Reglements aufmerksam gemacht.

Posen den 14. April 1842.

Königliches Polizei-Directorium.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die diesjährigen Pferderennen am 27. und 28. Juni und die Thierschau am 30. Juni hier in Posen werden abgehalten werden. Die festgesetzten Modalitäten und Bedingungen sind aus dem bereits herausgegebenen, den Herren Mitgliedern des Vereins mitgetheilten und bei den Herren Kreis-Landräthen einzusehenden Programme ersichtlich.

Posen den 6. April 1842.

Das Directorium des Vereins für Verbesserung der Pferde- rc. Zucht im Großherzogthum Posen.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Inowraclaw.

Das den Joseph und Marianna v. Mlickischen Erben zugehörige Erbpachts-Vorwerk Jerzyce, abgeschätzt auf 5487 Rthlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 20sten Juni 1842 Vormittags um 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Inowraclaw den 5. November 1841.

Bekanntmachung.

Die Direction der Neuen Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft hat bei Eröffnung des diesjährigen Geschäfts uns zu Agenten für diese Gegend ernannt.

Indem wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniss bringen, bemerken wir, dass die Fonds der schon seit 1832 bestehenden Gesellschaft sich auf die Summe von

468,310 Rthr. 13 Sgr.

belaufen, also den bei diesem Institut sich Versichernden jede mögliche Garantie dargeboten wird.

Die loyalen Grundsätze und billigen Prämien der Gesellschaft setzen uns in den Stand, einer jeden Concurrenz zu begegnen.

Wir halten unser Institut der Theilnahme des betreffenden Publikums bestens empfohlen und sind gerne bereit, jede gewünschte fernere Auskunft über dasselbe zu geben.

Doppel-Formulare zu Versicherungs-Anmeldungen und die Verfassungs-Urkunde der Gesellschaft werden jederzeit verabreicht.

Posen im April 1842.

Gebrüder Auerbach.

Nachlaß-Auktion.

Donnerstag den 21sten April Vormittags von 10 Uhr ab, sollen in der Büttelstraße No. 7. im Wernerschen Hause eine Treppe hoch, mehrere Nachlaß-Sachen, bestehend aus Möbeln, Betten, Wäsche, Kleidungsstücken, und verschiedenen anderen Gegenständen, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Anschütz,
Hauptmann a. D. und K. Aukt.-Comm.

Nun im gänzlichen Besitz der in jetziger Leipziger Messe eingekauften neuesten Pariser Damen-Moden, ist mein Damen-Putz- und Modewaaren-Geschäft mit allen Neuheiten gegenwärtiger Saison aufs Vollständigste, Geschmackvollste und Preiswürdigste assortirt.

C. Jahn,
Posen, alter Markt No. 52.

Von der Leipziger Messe retournirt, empfehlen wir einem hochverehrten Publikum unser vollständig assortirtes Lager Pariser Moden, bestehend in Hauben, Hüten, Blonden, Kragentüchern u. s. w. in neuester Façon, zu den solidesten Preisen.

Posen den 19. April 1842.

Geschwister **Caro**, Wasserstr. No. 2.

Die neu etablirte
Mode- und kurze Waaren-Handlung
von **Marcus Moses,**
Markt- und Neue-Straßen-Ecke No. 70.,
empfiehlt ihr aufs reichhaltigste assortirte Lager von Tüllen, Blumen, Bändern, und allen möglichen Nähsachen, zu auffallend billigen Preisen, und verspricht reelle und prompte Bedienung.

Posen den 18. April 1842.

Offene Stelle.

Ein junger Mann, mosaischen Glaubens, der in einem Kolonialwaaren-Geschäft bereits conditionirte, im Rechnen, so wie eine Korrespondenz zu führen sich mächtig fühlt, eine schöne Handschrift schreibt und das zwanzigste Jahr erreicht hat, kann sofort ein Unterkommen finden. Das Nähere hierüber ist zu erfahren beim Kaufmann A. J. Flatau hier.

Posen den 4. April 1842.

Auf dem Graben No. 26. ist eine Wohnung in der Bel-Etage, bestehend aus 4 Piecen, 2 Dach-Stuben, Küche, Speisekammer, Bodengelaß, Keller und Holzstall, vom 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Vier Schock der besten Sorten Aepfel- und Herzkirsch-Bäume sind St. Martin Nro. 79. beim Schänker Herrn Hunger billigst zu verkaufen.